Elke Schleich malt ein charmantes Sittengemälde

„Wir haben alles hingekriegt“

Gerti muss fliehen. Sie ist Helferin in einer Flak-Batterie in Niedersachsen, will zurück in ihre Heimat, ins Ruhrgebiet, muss dazu quer durch das Chaos der letzten Kriegstage. Unterwegs trifft sie einen, den sie ihr ganzes Leben lang nicht vergessen kann. Ihren späteren Mann lernt sie mithilfe der kleinen Brieftaube Klara kennen; wer deren Geschichte liest, wird sie lieben. Wirtschaftswunder, drei Kinder, Eheprobleme, und Gerti stellt sich immer häufiger die Frage: „Hätte ich damals nicht doch besser mit ihm …“

Leni ist Gertis Tochter, ein Teenager der 60er-Jahre. Mit Barbie-Fieber, dem ersten Herzklopfen anne Bude, dem ersten riesengroßen Herzschmerz – ganz ähnlich, wie Mutter Gerti ihn erlebt hat. „Wir beiden sind zu anderen Zeiten aufgewachsen. Und trotzdem sehe ich in allem, was du tust, dass du meine Tochter bist.“

Elke Schleich begleitet zwei Leben, deren Voraussetzungen unterschiedlicher kaum sein könnten, die sich aber in dem, was Glück eigentlich ausmacht, sehr ähnlich sind. „Wir haben alles hingekriegt“ malt ein charmantes Sittengemälde, mit Tiefgang, wo er notwendig ist, mit fließender Leichtigkeit, die ein Schmunzeln ins Gesicht zaubert. „Eine liebevoll erzählte Geschichte, die sich nicht nur im Ruhrgebiet abgespielt haben könnte, aber dort am besten.“ *heb*

Elke Schleich: Wir haben alles hingekriegt, 176 S., Henselowsky Boschmann, 9,90 Euro, ISBN 978-3-942094-60-2.